

Einführung, das sie ersetzt; sie stellt somit keine Mehrbelastung für die Seelsorger dar. Es genügen wenige treffende, wohlüberlegte Sätze. Häufig läßt sich das, was in Handreichungen als Wort zur Einführung angeboten wird, (fast) unverändert als Kurzhomilie verwenden.

Von dieser Möglichkeit einer Kurzhomilie an Wochentagen wird man nicht immer, aber vielleicht immer öfter Gebrauch machen. Nicht immer ist eine dezidierte Schriftauslegung nötig. Dem Wort Gottes wohnt eine lebendige Kraft inne. Es spricht – oft auch ohne Erklärung – unmittelbar für sich selbst. Wird aber eine Schriftauslegung gegeben, so sollte man ihr den ihr zukommenden Platz in der Liturgie einräumen und nicht das Wort zur Einführung damit belasten.

Albert Thaddäus Esterbauer, Salzburg

Das Purifizieren der liturgischen Gefäße

So manche/r, der/die regelmäßig die Eucharistie mitfeiert, wird sich schon gefragt haben, was die meist sehr ausführliche und langwierige Reinigung der Gefäße bedeuten soll. Folgende Zusammenstellung der Richtlinien in den liturgischen Büchern soll als Anregung verstanden werden, über die eigene Praxis nachzudenken und gegebenenfalls dementsprechende Änderungen vorzunehmen.

1. STELLENWERT

Wie schon angedeutet, wird von vielen Vorstehern der Eucharistie das Purifizieren der liturgischen Gefäße zu einem feierlich anmutenden Ritus erhoben und ihm ein nicht zukommender Stellenwert eingeräumt, weil sie nach der Kommunion „umständlich“ Hostienschale und Kelch am Altar reinigen. Jedoch soll m. E. die Anweisung „die Purifizierung erfolgt mit der gebührenden Ehrfurcht“¹, wie es in der deutschen Fassung des Ordo Missæ heißt, nicht zu einem skrupulösen Verhalten bei der Reinigung der Gefäße führen. Ehrfurcht ja, aber keine Ängstlichkeit.

2. ORT DER PURIFIKATION

Die liturgischen Bücher sehen nicht vor, daß die Reinigung am Altar geschehen soll:

Vasa sacra purificantur a sacerdote vel a diacono vel ab acolytho post Communionem vel post Missam, quantum fieri potest *ad abacum*.²

¹ Die Feier der Gemeindemesse, in: Die Feier der heiligen Messe. Meßbuch. Für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes, 2, Einsiedeln [u. a.] 1988, 523. Vgl. auch der Katechismus der katholischen Kirche, München [u. a.] 1993 [künftig KKK], Nr. 2120 und can. 1367 CIC.

² IGMR 238, in: Missale Romanum. Ex decreto SS. Oecumenici Concilii Vaticani II instauratum auctoritate Pauli pp. VI promulgatum. Editio typica altera, Vatikan 1975 (AEM 237, in: Meßbuch [s. Anm. 1]) [Hervorhebung vom Verfasser].

Distributione Communionis expleta, diaconus portat calicem et alia vasa sacra *ad abacum*, *ibique* ea purificat et de more componit [. . .].³

Distributione Communionis expleta, unus e diaconis [. . .] calicem *ad abacum* transfert *ibique*, statim vel post Missam, purificat et componit.⁴

Andere Personen als der Zelebrant purifizieren *an der Kredenz*, der Zelebrant entweder ebenfalls dort oder an der Seite (*nicht in der Mitte*) des Altares.⁵

Die leeren Gefäße kann er [der Diakon] an der Seite des Altares oder *am Kredenz Tisch* reinigen.⁶

Die leeren Gefäße bringt er [der Diakon], soweit nötig mit Hilfe anderer Altardiener, zum *Kredenz Tisch*, stellt sie auf ein Korporale und reinigt sie.⁷

Nachdem alle die Kommunion empfangen haben, trinkt ein Diakon den Kelch aus und bringt ihn *zur Kredenz*. [. . .] Dann purifiziert er den Kelch.⁸

Die Reinigung von Hostienschale und Kelch soll *am Kredenz Tisch* erfolgen, gegebenenfalls nach der Messe [. . .].⁹

Aus den angeführten (wahrscheinlich nicht vollständigen) Zitaten zeigt sich, daß eindeutig dem Kredenz Tisch als zugehörigem Ort der Vorzug gegeben wird, in den lateinischen Dokumenten ausschließlich dem Kredenz Tisch. Lediglich in der *Feier der Gemeindemesse* und in der Handreichung *Feier der Werktagsmesse* wird zugestanden, das dies notfalls auch an der *Seite* (sic!) des Altares geschehen kann.¹⁰ Warum dieses Zugeständnis gemacht wurde, ist mir aber unerklärlich.

Viele Priester und Diakone purifizieren aber in der Mitte des Altares und geben somit dieser Handlung den Anschein, ebenso wichtig zu sein wie das

³ IGMR 138 [Hervorhebung vom Verfasser].

⁴ Cæremoniale Episcoporum. Ex decreto SS. Oecumenici Concilii Vaticani II instauratum auctoritate Ioannis Pauli pp. II promulgatum. Editio typica, Vatikan 1984, Nr. 165 [Hervorhebung vom Verfasser].

⁵ Die Feier der heiligen Eucharistie. Anregungen der Liturgischen Kommission für Österreich, (Texte der Liturgischen Kommission für Österreich 5) Salzburg 1979, 17f [Hervorhebung vom Verfasser].

⁶ Die Feier der Eucharistie in Konzelebration, (Texte der Liturgischen Kommission für Österreich 7), Salzburg 1984, Nr. 35 [Hervorhebung vom Verfasser].

⁷ Konzelebration (s. Anm. 6), Nr. 44 [Hervorhebung vom Verfasser].

⁸ Der liturgische Dienst des Diakons, (Texte der Liturgischen Kommission für Österreich 8), Salzburg 1984, Nr. 54 [Hervorhebung vom Verfasser].

⁹ Die Feier der Messe an Werktagen. Handreichung der Liturgischen Kommission für Österreich, in: Texte der Liturgischen Kommission für Österreich 1, Salzburg 1992, Nr. 24 [Hervorhebung vom Verfasser].

¹⁰ Die Feier der Gemeindemesse, in: Meßbuch (s. Anm. 1), 523; Werktagsmesse (s. Anm. 9), Nr. 24.

Hochgebet oder die Brotbrechung. Gerade in diesem Punkt ist es erstaunlich, wie sehr sich eine überkommene Praxis halten kann und auch an die nachwachsende Priestergeneration unbemerkt weitergegeben wird.

3. ZEITPUNKT

Hinsichtlich des rechten Zeitpunktes weist die *Institutio generalis Missalis Romani* darauf hin, das dies nach der Kommunionsspendung bzw. – m. E. besser – *nach der Messe*¹¹ erfolgen soll. Als „besonders ratsam“ empfiehlt dies die *Feier der Gemeindemesse*, „wenn es sich um eine größere Zahl von Gefäßen handelt“.¹²

Auch das *Cæremoniale Episcoporum* und andere Dokumente sprechen davon, daß die Purifikation „post Missam“ erfolgen kann.¹³

4. EINE AUFGABE FÜR LITURGISCHE DIENSTE

Die liturgischen Bücher weisen die Aufgabe des Purifizierens in erster Linie dem Diakon zu, sofern ein solcher vorhanden ist.¹⁴ Außer dem Diakon kann auch ein Akolyth¹⁵ oder gegebenenfalls ein Kommunionhelfer¹⁶ diesen Dienst wahrnehmen.

5. SCHLUSSBEMERKUNG

Wenn die Eucharistie auch Mahlcharakter hat¹⁷, sollten m. E. – um der Zeichenhaftigkeit willen – auch „Tischsitten“ beachtet werden. Es ist mir nicht bekannt, daß in unseren Breiten während des Essens – noch dazu bei einem festlichen Mahl – bereits das Geschirr abgewaschen und abgetrocknet wird. Dies erfolgt *nach* dem Essen und dann auch nicht am Tisch, sondern in der Küche.

Man könnte nach der Kommunionsspendung den Kelch mit der Palla oder dem Purifikatorium bedecken und von den liturgischen Diensten zur Kredenz tragen lassen. Nach der Feier werden Hostienschale und Kelch an der Kredenz oder in der Sakristei gereinigt. In einigen Pfarren hat sich diese lobenswerte Praxis inzwischen eingebürgert und bewährt (auch wenn der Priester danach zu einer Messe in eine andere Kirche fahren muß).

Gewiß wird manche/r einwenden, dies sei „Rubrizismus“ und Rubrikenreiterei, dies sei eine unwichtige Kleinigkeit. Doch mir scheint, daß gerade für diese Handlung in der Eucharistie Art. 34 der Konstitution *Sacrosanctum Concilium* Anwendung finden muß:

Die Riten mögen den Glanz edler Einfachheit an sich tragen und knapp, durchschaubar und frei von unnötigen Wiederholungen sein. Sie seien der Fassungskraft der Gläubigen angepaßt und sollen im allgemeinen nicht vieler Erklärungen bedürfen.

¹¹ IGMR 238.

¹² Gemeindemesse (s. Anm. 10), 523; vgl. Dienst des Diakons (s. Anm. 8), Nr. 35.

¹³ *Cæremoniale Episcoporum* (s. Anm. 4), Nr. 165. So auch in: Eucharistie (s. Anm. 5), 18; Werktagsmesse (s. Anm. 9), Nr. 24; Dienst des Diakons (s. Anm. 8), Nr. 35.

¹⁴ Vgl. IGMR 138. 206. 238; Der liturgische Dienst des Diakons (s. Anm. 8), Nr. 35 und 54; *Cæremoniale Episcoporum* (s. Anm. 4), Nr. 165; Eucharistie (s. Anm. 5), 17.

¹⁵ IGMR 147. 238, 206. u. a.

¹⁶ Vgl. Eucharistie (s. Anm. 5), 17.

¹⁷ Vat. II, SC 47; KKK, Nr. 1329; 1382–1401.